

Patentjäger – Verband Graubünden



Weiterbildungstag

„Zukunft Lebensraum Wald“



Wolf und Waldentwicklung

Versuchte Annäherung in einer Kulturlandschaft

Thomas Huber





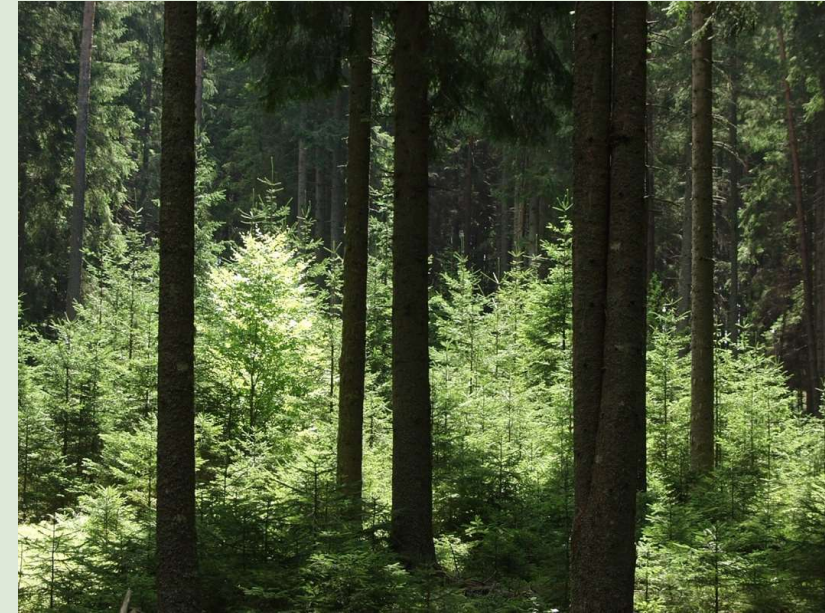
27. April 2024

Thomas Huber: Wolf und Waldentwicklung

Wolf & Waldentwicklung

- „Wo der Wolf läuft, wächst der Wald.“
- Erwartungen und aktuelle Einschätzung
- Recherche Literatur und Personen

- Komplexes System: Wolf => wildlebenden Huftiere => Waldverjüngung



Komplexes Beziehungsgefüge in Raum und Zeit

(nach Kupferschmied & Bollmann, 2016)

- Direkte Effekte Wolf – Huftiere (numerischer Effekt)
- Indirekte Effekte Wolf – Huftiere (starke Raum – Zeit Komponente)
- Kombinierte Effekte Wolf (Luchs) – Huftiere – Jagd/Kulturlandschaft



Direkter Effekt

- „Berechenbar:“ Anzahl Rudel/Gebiet – Nahrungsbedarf – z.B. Rotwildbestand – Nachwuchsrate => Einfluss Wolf numerisch darunter!
Beutetiere: Rotwild, Rehwild, Gams, Nutztiere!
- Einfluss Sozialklassen:
- Ausgleich durch mildere Winter
- Einfluss Wolf auf Bestandesentwicklung eher gering



Walser et al. 2023 (DER ANBLICK 6/23)



27. April 2024

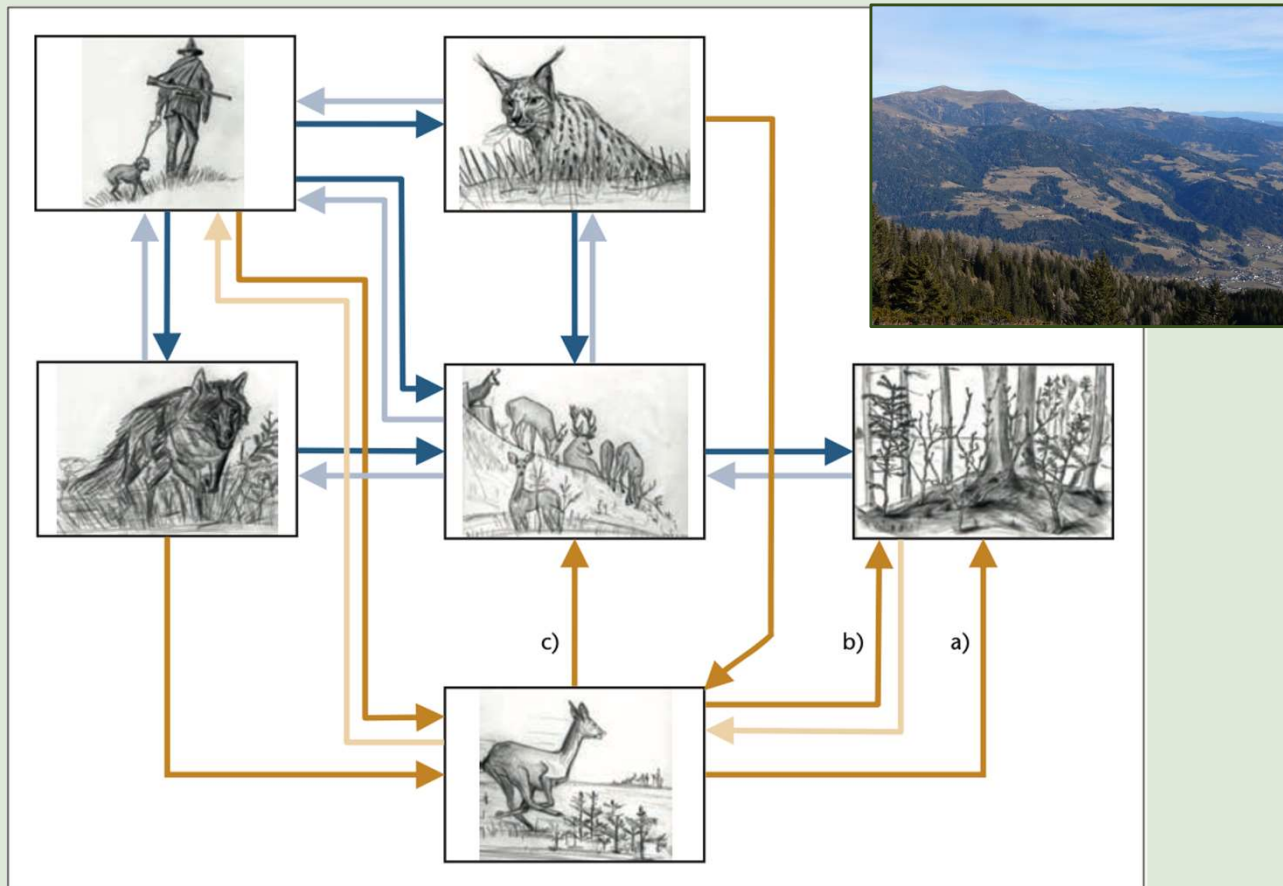
Thomas Huber: Wolf und Waldentwicklung

Indirekter Effekt - Lernen in Raum und Zeit

- Räumliches und/oder zeitliches Ausweichen von Huftieren ist die am häufigsten beschriebene Verhaltensänderung!
- Beginnende Wolfsanwesenheit: oft weiträumiges Ausweichen v.a. Rotwild! „Landscape of Fear – Landschaft der Angst/Aufmerksamkeit“
- Steigende Wolfsdichte und Lernen/Gewöhnung: kleinräumigeres Ausweichen in Kerngebieten (steilere Lagen, Nähe Siedlungsgebiete) und/oder zeitliches Ausweichen in die Nacht
- Reaktion schwer vorhersehbar: Topografie, Waldausstattung, Landnutzung, etc.
- Sicherheit geht vor! Reaktion von der Bildung von Kleingruppen bis Großrudel



Kombinierte Effekte – überlagerte Komplexität



Alpine Kulturlandschaft:

- Waldanteil
- Land- und Almwirtschaft
- Tourismus/Freizeit
- Jagd: historisch-kultureller Hintergrund (z.B. Jagdzeiten)

Nach Kupferschmied & Bollmann (2016), Zeichnung: A. Schwyzer

Anthropogenic food subsidies hinder the ecological role of wolves: Insights for conservation of apex predators in human-modified landscapes

*Paolo Ciucci, Sara Mancinelli, Luigi Boitani, Orlando Gallo, Lorenza Grottoli
Global Ecology and Conservation, 2019*

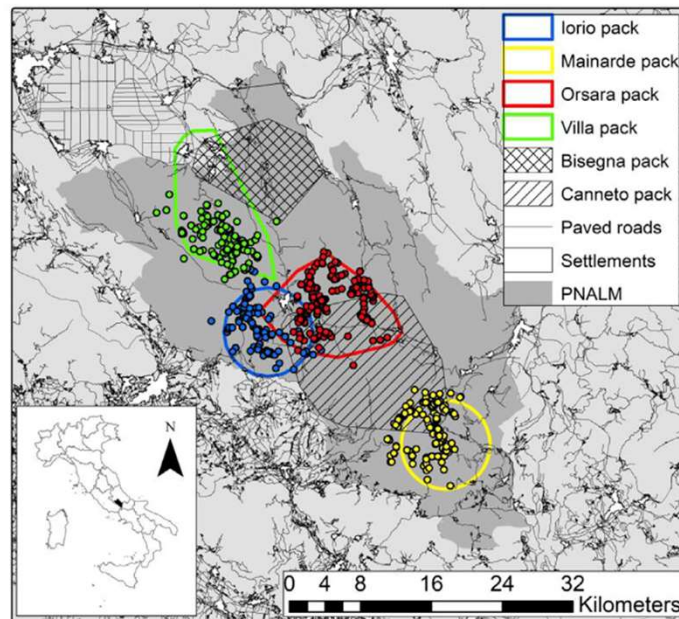


Fig. 1. Location of the Abruzzo Lazio and Molise National Park in Italy (inlet) and distribution of the 1141 wolf scats (dots) analyzed to quantify diet composition in 4 wolf packs (colored in the figure), whose territories are depicted using the 100% minimum convex polygon based on GPS telemetry, or approximated by 5 km-buffers centered at home sites and comprising most of snow-tracking trajectories (Iorio and Mainarde packs).

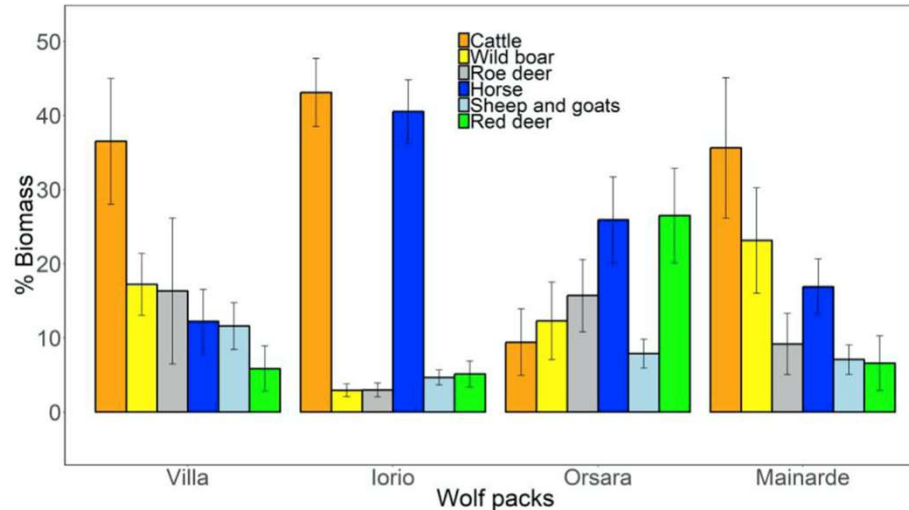
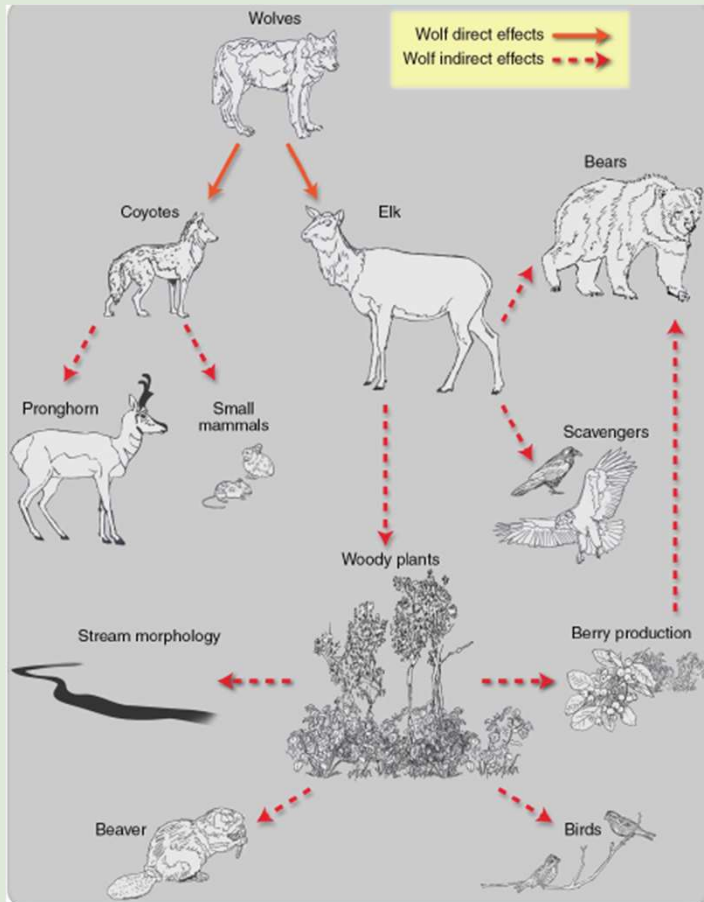


Fig. 2. Consumption of main prey categories by 4 wolf packs in the Abruzzo, Lazio and Molise National Park (central Apennines, Italy) based on scat analysis (2005–2007). Biomass is estimated from the number of equivalents according to Weaver's (1993) model. Data are pooled across years and results expressed as mean (\pm SD) percentages across each sampling unit (i.e., pack/year).

Untersuchungsgebiet ca. 1.300 km²: 4 Wolfsrudel, hohe Schalenwilddichte, hohe Nutztierdichte (rd. 28.000);
 Beute: 52 % Wildtiere, 48 % Nutztiere; Biomasse: WT 37 %, NT 63 %
 davon über 70 % als Aas – Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen!

=> In Kulturlandschaften wird die (erwartete) ökologische Rolle von Spitzenprädatoren aufgrund der anthropogenen Nahrungsquellen nicht erfüllt. => Anpassungen im Management im NP!
 => **Schlussfolgerungen für Wölfe in Kulturlandschaften an sich?**





Rückkehr des Wolfes in den Yellowstone NP

Vielfach beschriebene Auslösung von trophischen Kaskaden:

Aktuelle Neubewertung:

v.a. geht es um die Naturverjüngung der amerikanischen Zitterpappel, allerdings sind viele andere Gründe neben dem Wolf verantwortlich: Dürre, Bejagung abwand. Hirsche, Grizzly Hirschkalber, Biberbauten; Zeitliche Verschiebung gegeben!

Wolf – Waldentwicklung – Jagd => Ausblick

- Dynamische Wildverteilung – Bestandesschätzung und jagdliche Planung / Abschussplanung wird schwieriger
- Wildökologische Raumplanung – Wildlenkung (Wildruhezonen, Fütterungen) in Frage gestellt
- Bestandesreduktion nur, wenn jagdliche Entnahme den Nachwuchs bereits abschöpft
- Beispiel TÜPL Allentsteig (Aldin Selimovic):
zeitliche Verschiebung in Nacht => schwierigere Bejagung!
7 Wölfe, 12 Stk. Rotwild besendert



Wolf – Waldentwicklung – Jagd => Ausblick

- Räumlich/zeitlich: steilere Berghänge als Rückzugsgebiete – Schutzwälder => schwierige Bejagung! Aber starker Verbißdruck!
- Wildanwesenheit stark wechselnd, kaum berechenbar => kleine Reviere durch räumliche Verschiebungen benachteiligt
- Wildeinfluss auf Wald der Verteilungsdynamik folgend => mosaikartig stark wechselnd! Flexibilität von allen Interessensvertretern gefordert!
- Erwartung: Wolf => weniger Wild => weniger Verbiss = nur tw. zutreffend
- Für Bestandesregulierung der Huftiere notwendige Wolfsdichte aus sozialen & ökonomischen Gründen in alpiner Kulturlandschaft nicht akzeptabel !?



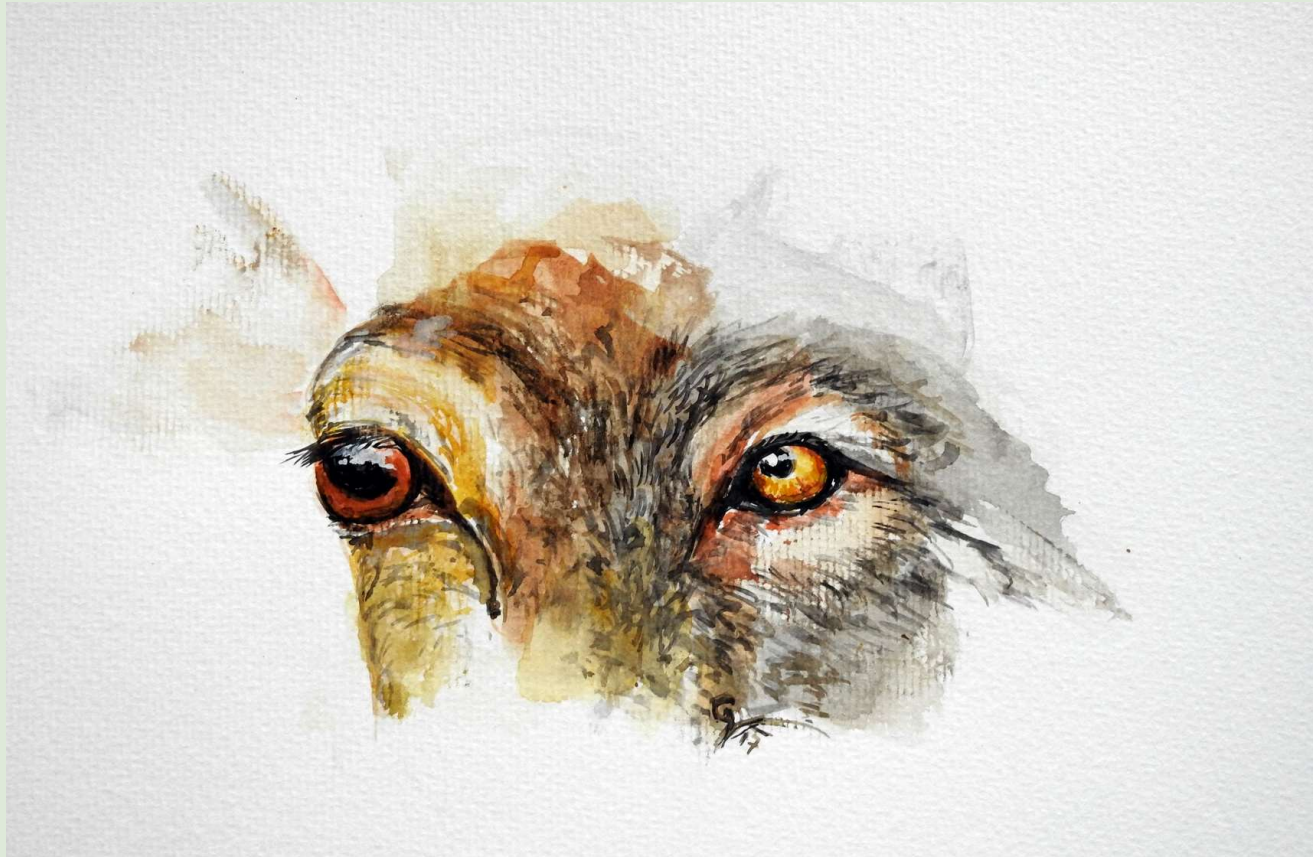
27. April 2024

Thomas Huber: Wolf und Waldentwicklung

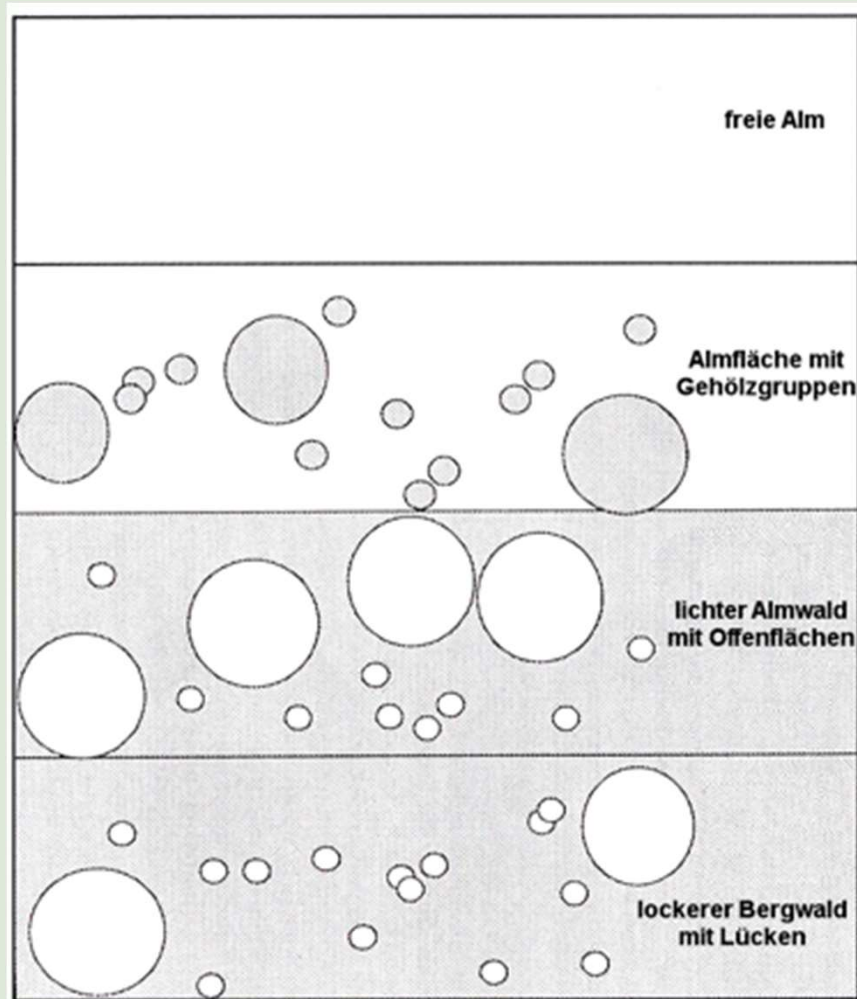


27. April 2024

Thomas Huber: Wolf und Waldentwicklung



V. Grünschnacher-Berger



Der Wolf in der Kulturlandschaft:

Gerade die Komplexität der durch den Wolf ausgelösten Abläufe erfordert eine Gesamtsicht auf die ökologischen, sozialen und ökonomischen Zusammenhänge in der alpinen Kulturlandschaft!



Danke!

C. Promberger